

- 01.05.2017 *Matthias Zeindler, Bern*
Liebe
(Response Caroline Schröder Field)
- 08.05.2017 *Stephan Jütte, Zürich*
Der / die / das Böse
(Response Luca di Blasi)
- 15.05.2017 *Gregor Etzelmüller, Osnabrück*
Gericht
(Response Magdalene L. Frettlöh)
- 22.05.2017 *Frank Mathwig, Bern*
Leib / Fleisch
(Response Magdalene L. Frettlöh)
- 29.05.2017 *Wolfgang Schoberth, Erlangen*
Ewigkeit
(Response Frank Mathwig)

UniS (Schanzeneckstrasse 1), Raum A003

Montag 18:15–20:00 Uhr; Beginn: 20. Februar 2017

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Kontakt

Prof. Dr. theol. Magdalene L. Frettlöh
Theologische Fakultät der Universität Bern
Institut für Systematische Theologie
magdalene.frettlöeh@theol.unibe.ch

Prof. Dr. theol. Frank Mathwig
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
frank.mathwig@sek.ch

Prof. Dr. theol. Matthias Zeindler
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
matthias.zeindler@refbejus.ch

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

Theologische Fakultät
Institut für Systematische Theologie

Unsere grossen Wörter Reformatorsche ReVisionen

Ringvorlesung

in Kooperation mit

sek·feps

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Fédération des Églises protestantes de Suisse



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Frühjahrssemester 2017

Vorlesungen

«Von der Freiheit eines Christenmenschen», erschallte der Ruf der Reformation in ganz Europa. «Rechtfertigung allein aus Gnade» oder «gerecht durch Glaube, nicht durch Werke», hiessen weitere Kampfparolen. Die Lehre von der Sünde wurde von den Reformatoren mächtig verschärft, die Prädestinationslehre aufs Härteste zugespitzt. Um viele dieser Kernsätze hat sich aber seit längerem peinliches Schweigen gelegt, oder sie wurden bis zur Bedeutungslosigkeit ermässigt. Angesichts der protestantischen Feiern zu 500 Jahren Reformation muss kritisch gefragt werden, ob die Grundanliegen des Gefeierten einer zeitgenössischen Öffentlichkeit noch vermittelbar und wie sie heute zu verantworten sind.

Die Ringvorlesung nimmt das Reformationsjubiläum zum Anlass, die reformatorischen Spitzenbegriffe neu zu sichten: Sind sie nicht bis zur Unkenntlichkeit von Missverständnissen überwuchert? Ist ihr befreiendes Potential in einem heutigen Verstehenshorizont noch zugänglich? Oder bedarf es gründlicher Revisionen, um das damals Gemeinte in seiner elementaren theologischen Kraft wieder sichtbar zu machen?

Andere «grosse Wörter» der christlichen Tradition haben dagegen offensichtlich Dauerkonjunktur: «Liebe» vor allem, aber auch «Seele», «Wahrheit» oder «Ewigkeit». Auf einen zweiten Blick zeigt sich allerdings, dass das Einverständnis bloss als oberflächlicher Schleier die eklatanten Differenzen zwischen biblisch-theologischer und moderner Bedeutung verdeckt. Die Vorlesungsreihe will die biblisch-theologische Spezifik jener Wörter wieder ans Licht heben. Und sie als Hinweise auf einen Gott, eine Welt und einen Menschen lesen, denen immer noch mehr zuzutrauen ist, als es eine müde gewordene Moderne für möglich hält.

- 20.02.2017 *Jürgen Ebach, Bochum*
Gerechtigkeit / Rechtfertigung
(Response Frank Mathwig)
- 27.02.2017 *Marco Hofheinz, Hannover*
Freiheit / Befreiung
(Response Matthias Zeindler)
- 06.03.2017 *Magdalene L. Frettlöh, Bern*
Gnade
(Response Katharina Heyden)
- 13.03.2017 *Jürgen Werbick, Münster*
Glaube und Werke
(Response Matthias Zeindler)
- 20.03.2017 *Hans-Martin Rieger, Jena*
Sünde
(Response Magdalene L. Frettlöh)
- 27.03.2017 *Otto Schäfer, Bern*
Natur / Schöpfung
(Response Matthias Felder)
- 03.04.2017 *Margit Ernst-Habib, Hildesheim*
Erwählung / Prädestination
(Response Matthias Zeindler)
- 10.04.2017 *Katharina Heyden, Bern*
Bild – Wort
(Response Matthias Zeindler)
- 24.04.2017 *Stephan Schaede, Loccum*
Wahrheit
(Response Stephan Jütte)